

Christlichsoziale Arbeiter- versammlung am Neubau.

Dr. Kunschak über die Ernährungslage.

In einer Versammlung des Christlichen Arbeitervereines Neubau sprach die er. Parte Dr. Kunschak über unsere jetzigen Ernährungsverhältnisse, wie sie durch die Kürzung der Brotration geschaffen wurden. Hat es zu dieser Brotkürzung überhaupt kommen müssen? fragte Redner. Der frühere Ernährungsminister v. Söfer hatte doch selbst im August 1917 amtlich erklärt, daß die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte vollständig gesichert ist. Schon am 21. September 1917 war ich gezwungen, im Ernährungsrate die Erhöhung der Brotration zu fordern, was der Minister damals als ausgeschlossen bezeichnete. Er hat aber zugesichert, daß die Güte des Brodes eine bessere werde und daß Hafer für die Fütterung und Gerste für die Biererzeugung freigegeben werden. Ferner wurden Kubußen an Haferreis, Maisgerste und Roggerste sowie Wehlspesen vom Ernährungsamte ausgegeben, aber nur in den ersten Wochen; auch Erdäpfel versprach der Minister der Bevölkerung 2 Kilogramm 30 Desagramm pro Woche und Koff. das wären 20 Millionen Meterzentner, die anderen 50 Millionen erklärte er als frei. Trotzdem die zu blühen bald aufhörten und die halbe Wehlquote ankam, ist jetzt trotz allen angeblichen Nebenflusses auch noch die Brotkürzung eingetreten. Wann wurde also dem Volke die Wahrheit gesagt? Damals, als es hieß, es sei genug da, oder heute, wo man erklärt, es ist nichts mehr da? Der Minister ist damals gegangen, doch das Amt ist geblieben, die leitenden Beamten, die nächst dem Minister die Verantwortung zu tragen haben, sind mit Auszeichnungen avanciert. Pflicht der Ernährungsamte anzuschauen und die verantwortlichen leitenden Beamten nicht solange wirtschaften zu lassen, bis nichts mehr übrig blieb als die Kürzung der Ration. Wo sind denn die damals versprochenen zwanzig Millionen Kilogramm Erdäpfel, wo ist denn das Kraut? Noch im Jänner heurigen Jahres wurde amtlich versichert, es gebe kein Kraut; seit dem Jänner ist doch kein Kraut gewachsen und jetzt auf einmal ist Kraut da. Redner erzählte nun, welches schlechte Kraut die Gemeinde Klosterneuburg erhielt. Das Kraut lag schon im Jänner in den Magazinen der „Geos“, aber wissenschaftlich wurde es der Bevölkerung vorenthalten. Hunderttausend Meterzentner sind auf diese Weise dem Verderben überliefert worden, indes das Volk darbt. Aus der Ukraine wären Sachen genug zu haben, aber von der Regierung wird man selbst an die Juden gewiesen. Dann regt sich der ganze liberale Blätterwald auf. Kürzlich hat mich ein Gemeinderat gefragt, wer den eigentlich die Schuld habe: Die Juden oder die Regierung? Redner erklärte, beide, die Juden, welche die Wirtschaft machen und die Regierung, welche sie duldet. (Beifall.) Dr. Kunschak schloß unter dem Beifall der Versammlung: Wir fordern, daß jene Leute, die diesen Zustand heraufbeschwohren haben, auch dafür verantwortlich gemacht werden. Wer die Verteidigungsmöglichkeiten des Vaterlandes im Felde stört, verfällt einem Kriegsgericht; wer die Verteidigung und das Durchhalten im Hinterlande stört, gehört ebenfalls vor ein Kriegsgericht. Die jetzige Brotkrise darf nicht eher beendet werden, als bis nicht diejenigen, die die jetzige Not verschuldet haben, als Staatsverbrecher vor Gericht gestellt sind. Das Volk hat das Vertrauen nun einmal zum Ernährungsamt gänzlich verloren und ohne Vertrauen des Volkes ist ein Ernährungsamt nicht möglich, ja es ist geradezu eine Gefahr für die kommende Ernte. (Stürmischer langanhaltender Beifall.) Nachdem noch Abg. Dr. Repustil über die Ministerkrise und Gen. Kraß gesprochen hatten, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Dr. Pittner geschlossen.